



als gedrungen zusammen stehet/ vnd gar in grosser Menge: [wie der Saamen an den kleinen Weis- miltten:] Es wächst an den trucknen/dürren vnd sand- echten/ [etwan auch auff feuchten] Orten [nahe bey den Wasserbächen:] Wird im Junio vnd Julio sun- den.

die Blühet ist gar klein/ mit größer dann Hirsentörn- lein/zu geelgrün geschickt: Der Saamen ist schwarz/ schön glitzende/nicht größer dann des Burgels: wie ein Trauben zusammen geseger: die Wurzel ist schlecht vnd weiß.
Es wächst bey vns zu zeiten auff den Misthäußen vor den Gärten: hats auch an sandechten Orten ge- funden bey vns an der Weissenbruck neben dem Was- ser.

Von den Namen.

Dies Kraut so ein Miltten Geschlecht ist/wird Gese- chisch genant *Πολύσπερον* oder *πολύσπερον*, wie es Anguillara nennet. Lateinisch *Blitum sylvestre*. *Blitum polyspermon à seminis copia*. C.B. *Blitum* 2. *Trag. syl. Cam. Polysporon Cassiani*, Ang. *Lugd. Polyspermon*, Lob. *Atriplex syl. five Polyspermon*, Ger. *Deutsch wild Meyer/ wild Trauben- kraut*. Englisch *wilde Drach*. Welsh *Biedonic*. Spa- nisch *Bredos salvages*. Franckösisch *blee sauvage*.

Vonder Natur vnd Eigenschaft.

Dies Kraut wird etwan mit andern Kochkräutern in der Küchen zur Speiß gebrant. Es schreibet *Cassianus Bassus*, daß mit diesem viel Fisch gefangen werden: welches dann auch *Anguillara* bestättiget/ vnd von *Lobelio*, wie auch *Camerario* angezogen wird.]

Das CXVI. Cap.

Von Harnkraut.

Harnkraut ist ein kleines Kräutlein / wie das Kräutlein *Peplis* genant/ bereitet sich auf der Erden weit auß: Hat ein geringes Würzlein/ mit welchem es in der Erden stecket / auß demselbigen erspriesen viel schwache/schmale Reiflein/welche sich hin vnd wider auß der Erden außspreiten/von vielen Gleichen/vnd mit vielen jarten kleinen [Einsen] Blät- lein besetzt/ wie am Welshen Quendel/ allein daß sie kleiner vnd geringer seyn: An den Reiflein wächst vnderschiedlich ein gar kleines Sämtlein/welches gleich

Von den Namen

Harnkraut wird also genant/dieweil es den Harn mit Gewalt treiben soll. Lateinisch *Herniaria*, vnd *Millegrana*, [das ist/ Tausentkörner] von wegen sei- nes vielen Saamens. [*Polygonum minus*, seu *Mil- legrana major*, C.B. *Empetrum*, *Trag. Lon. Poly- gonum minus*, *Matth. Cast. Epipactis*, Ang. *Mil- legrana*, *Cord. hist. Herniaria*, *Gel. hort. col. Dod. Lugd. Thal. Cam. Ger. Herniaria multigrana ser- pillifolia*, *Ad. Herba Turca*, *Lob. Cæs. Polygoni minus Herniaria apellata*, *Clus. hist.*] *Græc. köhisch Boutonot*. [*Niederländisch Dursentgracn*. Englisch *Ru- plur* ewoort. Welsh *Centogram.*]

Vonder Natur/ Krafft vnd Eigenschaft. des Harnkrauts.

Es meldet *Dodonaus*, daß das Harnkraut ein sonderliche Krafft habe zu trucknen/ vnd sagt dar- bey, daß es heyle die Bruch/ so man *Entemelas* nen- net/ herrlich wol das Kraut gepülvert / mit Wein ge- trucken / seyen auch viel Personen dardurch wider vom Bruch erlediget worden.

Dieses Krauts Pulver mit Wein getruncken/ soll den Harn mit grosser Gewalt treiben / den Stein in den Nieren zerbrechen vnd außführen.

[Mit Hontwasser gesotten vnd eingenommen/ treibet nicht allein den Stein/ sondern auch andere Versamblung/ als zähen Schleim/ Magenallen/ vnd andere Gewässer/ den Wasserjuchtigen fast ein- lich: soll auch dem Gift wie artsehen.]

Ich halte die Kräutlein für die *Herniariam Hol- leri*, welche so hoch von ihme getrümet wurd/ daß sie den Stein treibe.

[Dies Kraut gedörret vnd gepülvert/ hernach in die Wunden vnd offen Schäden der Noss/ in Kind- viches gesträuwet/ tödtet die Waden/ so darinnen ge- wachsen/ vnd sündert zur Heylung.

Von dem Saft.

Der Saft darvon außgepreßt / vnd neun Tag ein- ander nach eingenommen/ ist ein Experiment we- der die Bruch: Zermahlet auch den Nierenstein: wird
A a a a a ij auch

Harn treib- den Nieren- stein.
Schleim.
Wassersucht.
Wund.
Waden in den Schen- ken des Kindes.
Bruch.
Nierenstein.

Auch eusserlich Pflasterweiß übergelegt: stillt allerhand Blutflüß: vnd soll dem Giff widerstehen/innerlich vnd eusserlich gebraucht.

Frembd Vinsentraut/ Iuncaria Clusij.

Von dem gebrandten Wasser.

Auf diesem Kraut/ wann es am vollkommlichsten ist/ ein Wasser gezogen/ dasselbig acht Tag einander nach getruncken/ öffnet die Verstopfung der Leber/ vertreibt die Gelbsucht/ reiniget die Nieren/ befürdert den Stein/Sand/Harn./

Das CXVII. Capitel.

GlauX marina minor.



Von den Namen.

Frembd Vinsentraut wird Lateinisch genennet Iuncaria Salmaticensis. [Rubia linifolia aspera, C.B. Iuncaria Salmaticensis, Clus. hisp. & hist. Lob. Ger. Synanchiae species. Lugd.]

Von seiner Natur vnd Eigenschaft ist nichts vermeldet/dann es noch in keinen Brauch kommen ist.

Das CXIX. Capitel.

Von Kali.

Matthiolus schreibt/das das Kali an dem Meer des Meers wachse/ vnd so es erstlich auf der Erden herfür komme/ gewinne es langliche vnd runde Blätter/sast wie die kleine Hauswurz/darnach wachse es sürter/ vnd trete in einen knodigen Stengel einer Spannen hoch: Auf den Gewerben stosse es feste vnd dicke Blätter/ innwendig hol/ vnd den breiten oben spitzig: Wann es aufgewachsen hat/gewinne es oben am Gypfel viel kleine/rohie/dünne Blätter/dar auf kleine runde Knöpflein entspringen./mit kleinem Saamen: Die stengel seyen feste vnd roh/das ganze Gewächs am Geschmack gesalzen.

Mit welcher Beschreibung ditz Gewächs fast übereinkommt/wie auch Dodonæus hiervon schreibt/das es mit runden ästlichen stengel aufwachse/ einer Ellen hoch/ mit vielen Gewerben oder Stielen/ welche mit der Zeit roh werden/die Wurzel sey gar fasericht/ vnd der ausgepreste Saft eines scharpfen gesalzenen Geschmacks.

Es werden dieses Geschlechts noch andere mehr gefunden/ davon kan man lesen bey Matthiolo vnd Dodonæo in historia stirpium pemptor. libro 3. cap. 30.

Es wächst wie bemeldte Authores schreiben/ am Meer/ nemlich an den Vsern bey Nedig vnd Rompelier.]

Von

Das CXVIII. Capitel.

Von frembd Vinsentraut.

Es wird ditz Kräutlein gar kürzlich auch von C. Clusio lib. 2. observat. Hispan. cap. 101. beschrieben/das es gar ein bingechtes Kräutlein sey/welches auch seinen Namen habe von der Form vnd Gestalt seiner Stengel/ welche sich den Vinsenträut vergleichen. Hat gar ein dünnes weißes Würtlein/ auf welchem sein bingechter stengel wachse mit vielen Stielen/ auf denen andere schmale Zweiglein kommen/mitt viel Blättern besetzt/den Leinblättern gleich/ an den Zweiglein kommen herfür viel weiße Blümlein/ nach welchen ein kleiner schwarzer Saame folgt. Das ganze Gewächs ist etwas rauh/ doch eines süßen Geschmacks.

Es wächst an sandechten Orten/vnd blühet im Julio.

Kali Geniculatum.

Das CXX. Cap.

Von Erdkieffer.

I. Erdkieffer.

Coris.



Von den Namen.

Dies Meerewächs oder Meerträuflein wird genennet Kali geniculatum, wegen seiner Gewerben: von Dodonæo Salicornia. [Kali geniculatum majus, C.B. Kali Matth. Ang. geniculatum, Lugd. Cam. Salicornia, Dod. ut: Lugd. Alkali, Gef. hort. Lon. Kali geniculatum vermiculatum, Ad. Kali tertium, Cam. ep. Salsolæ genus aliud, Cæs. Arabisch *Ysien*. Englisch *Blasfwoort* oder *Saltwoort*.]

II. Erdkieffer von Montpellier.
Coris Monspeliaca.

Von der Natur/Krafft/vnd Eygenschafft des Kali.

Es schreiben Matthiolus vnd Dodonæus, daß das Kali hitziger vnd truckner Natur sey: Vnd seine Aschen/darauf bereitet/sey heiß vnd trucken im vierden Grad/ vnd einer brennender Natur: Der Saft ist gar scharpff vnd gesalzen.

Innerlicher Gebrauch.

Es meldet Dodonæus, daß dieß Kraut dem Leib schädlich sey / dann wann man ein wenig darvon einnimmet/so treibe es nicht allein den Harn/sondern auch die menies mit großer Gewalt/also daß es auch die todte vnd lebendige Frucht auß Mutterleib werffe.

Es wird dieß Kraut den Wasserfüchtigen gereicht/ das vbrige Gewässer auß dem Leib zu führen.

Außerlicher Gebrauch.

Es wird dieß Kraut zu Aschen gebrant / welche man brauchet in den Glasbüthen [mit zerstoßnen Steinen] das Glas damit zu läutern vnd durchsichtig zu machen: Es wird auch das Salz oder Sal alkali darvon gemacht.

Etliche Leuth/da es wächset/machen ein Saug auß der Aschen / thun Del darzu/ vnd machen Seyffen darauß/die Kleider damit zu reinigen.

Dodonæus meldet/daß man mit dem Rauch dieses Krauts die Schlangen vnd Biestieffer vertreibe.



K Erdkieffer/ Griechisch vnd Lateinisch Coris genennet/ist zweyerley. I. Das erste beschreibet Dioscorides lib. 3. 167. daß es ein standleches Krautlein sey/ vnd habe Blätter der Heyden ähnlich/ außgenommen daß sie kleiner vnd seyster sind/wachse einer Spannlang/ eines süßen vñ lieblichen Geschmacks/ scharpff vnd wolriechend. Hat ein steiffe schwarzrothe Wurzel/ welche ziemlich lang ist / auß welcher stracke/runde/holzlechte vnd rohlechte Stengel wachsen / an welchen gelbe Blumen herfür kommen/wie am S. Johannestrant / nach welchen kleine Schötlein erfolgen/mit schwarzem Saamen.

II. Das ander Geschlecht Coris Monspeliaca genennet hat ein dicke Wurzel/ einer Handlang/ auß welcher
Aaaaaa ij wendig

Ed. Drey.
die die
Kraute.

Wasserfücht.
nig.



A wendig rothlecht / auß welcher viel starcke runde / pur- **F**
 purbraune Stengel wachsen / einer Spannen hoch /
 an welchen viel dicke vnd feyne Blätter stehen / wie an
 der grossen Heyde / deren ein Theil ordentlich / ein Theil
 auch ohne Ordnung gesetzt seyn : das oberste Theil
 der Stengel scheinet wie ein dicke Lehr / von vielen zu-
 sammen gesetzten Hüßlein / je mit fünf Kerfflein zer-
 spalten / vnd so viel schwarzen Flecklein angestrichen :
 Auß welchen sehr schöne blauwe oder purpurblaue
 Blumen mit vier Blättlein herfür schliessen / welche
 auch etwas zerpalten seyn / auß welche die zwey oberste
 etwas grösser seyn / dann die andere. Nach den Blu-
 men findet man einen schwarzen runden Saamen.

Von diesem Geschlecht schreibt Clusius, daß es am
 Meer [umb Montpellier in Frankreich] hab ichs viel **G**
 gefunden: wachse vnd blühe im Mayo.

B Von den Namen.

Erdkieser wird Griechisch vnd Lateinisch genennet
 Coris, das kleinste Geschlecht heisset Coris Monspe-
 liaca. [I. Coris lutea, C.B. Coris Matth. Gef. hort.
 Lac. Lob. Lon. Cæf. Lugd. Cast. Cam. Coris Mat-
 thioli, Ad. II. Coris cærulea maritima, C.B. Coris
 Monspeliaca; Ad. Lob. Cam. Coris quorundam,
 Clus. hisp. & hist.]

Von der Natur / Krafft / vnd Eyzenschafft
 des Erdkiesers.

Dieweil das Kraut eines süßsen / doch schärfen
 Geschmacks ist / wird es für warm vnd trucken **H**
 gehalten.

Innerlicher Gebrauch.

Dioscorides schreibt an bemeldtem Orth von
 diesem Kraut / daß der Saame mit Wein ge-
 trucken / den Harn vnd die verstandene Weiberzet-
 ten fortreibe.

Harn vnd
 Weiberzete
 treiben.

Auß gleiche weis gebraucht / sey er gut wider die
 Spinnensich.

Spinnensich.

Er meldet auch / daß der Saame gut sey wider die
 Schmerzen vnd Wehethumb der Hüß / wider den
 Krampff / vnd das Erstarrten des Halses / darvon der
 Hals hinder sich gezogen wird.

Schmerzen
 vnd Wehethumb
 der Hüß /
 wider den
 Krampff /
 vnd das
 Erstarrten
 des Halses /
 darvon der
 Hals hinder
 sich gezogen
 wird.

Äusserlicher Gebrauch.

Der Saame mit Del vermischet / ist gut wider den
 Krampff / darvon der Hals starck wird.

Krampff.

D Soll auch gut seyn wider das Schaudern der Fie-
 ber mit Pfeffer angestrichen / wie C. Clusius auß
 Dioscoride ansetzet.

Schaudern
 der Fieber.

Das CXXI. Capitel.

Von Steinbrech.

I.
 Weißer
 Steinbrech.

Steinbrech ist zweyerley : I. Das erste Ge-
 schlecht / so weißer Steinbrech genennet wird /
 hat runde Blätter / welche ein wenig zerkerfft
 seyn / anzusehen / wie die Blätter an der Gündelreben /
 außgenommen / daß sie etwas feyner vnd linder seyn /
 liegen gemeintlich auß der Erden außgebreitet / etliche
 wachsen auch am Stengel / aber sehr wenig : Auß der
E Wurzel wächst ein runder / härlicher / binckter **K**
 Stengel / einer Ellen hoch / [so wenig Nebenzweig
 hat] mit drey oder vier Blättlein besetzt / an welches
 Stypfel viel weißer Blümlein ankommen / beynabe
 den weißsen Violengleich / welche ohne Saamen ver-
 fallen. [Den Blumen folget ein zweygehörner Hüß-
 lein / in welchen kleiner Samen wie Staub verschlossen /
 welcher scheinet vnfruchtbar zu seyn : Seine Wur-
 gelu welche etliche für den Samen halten / seyn anzu-
 sehen / wie ein Eyerstock in einer Hännen / dann eben
 auß gleiche weis hangen auch die runde leibfarbe
 Blümlein an einander / fast wie Corianderkörner /
 eines sehr bittern Geschmacks : [Vnd so man sie ver-
 sezet / wächst von einem jeden Körlein ein besonder
 Säcklein.]

I. Weißer Steinbrech.

Saxifraga alba.



* II. Weißer Steinbrech. *

Saxifraga altera seu II. Matthioli.



II. Das ander Geschlecht wird bey dem Matthio-
 lo beschrieben / daß es auß harten Steinen vnd Felsen
 wachse / auß engen Ritzen : Die Blätter vergleichen
 sich fast dem Fenichel oder Dillen / wie auch der Sten-
 gel / ohn allein daß er kleiner vnd geringer ist / oben trä-
 get er dünne Dolden / darinn der Saame ligt. Die
 Wurzel ist zertheilet / an Geschmack der wilden Pasti-
 nen gleich / doch etwas schärffer.

II.
 Weißer
 Steinbrech.

III. Das